

Das wöchentliche GMG-Bulletin

06. Oktober 2024

Neale spricht über spirituelle Ungeduld ...

Meine lieben Freunde ...

Zufriedenheit ist für mich ein großartiger Zustand. Viele Menschen verbringen ihr ganzes Leben damit, danach zu streben, diesen Zustand zu erreichen. Und wenn – oder falls – sie einen Zustand der „Zufriedenheit“ erreichen, sind sie bereit, die Dinge genau dort ruhen zu lassen. Es reicht für ein ganzes Leben, Zufriedenheit zu erreichen. Das ist mehr als genug. Es ist wirklich eine außergewöhnliche Leistung, und um ehrlich zu sein, schaffen es die meisten Menschen nicht.

Warum also weitermachen? Warum sich nicht gewissermaßen mit Zufriedenheit zufrieden geben?

Nun, natürlich *kannst du nicht* weitermachen, wenn du mit Zufriedenheit „nicht zufrieden“ bist, denn das bedeutet per Definition, dass du Zufriedenheit nicht *erreicht hast*. Der erste Grund, warum wir weitermachen können, ist, dass es nichts damit zu tun hat, dass der Zustand der Zufriedenheit irgendwie nicht „genug“ ist. Es hat nichts mit Bedürfnissen, Frustration oder Unzufriedenheit mit dem, Wer oder Was wir sind, zu tun.

Wenn unser Wunsch, in unserer eigenen Evolution voranzukommen, aus einem dieser Gefühle entspringt, dann haben wir uns vielleicht tatsächlich zurückentwickelt. Oder vielleicht sind wir nie an dem Ort angekommen, an dem wir uns eingebildet haben, zu sein.

Die erste Botschaft, die wir erhalten, wenn wir den Ort auf der Evolutionsreise erreichen, der Zufriedenheit genannt wird, lautet also – wie es in *Gespräche mit Gott* so treffend heißt: „Es gibt keinen Ort, an den wir gehen müssen, nichts, was wir tun müssen, und keine Art, wie wir sein müssen, außer genau so, wie wir gerade sind.“

Auf den Punkt gebracht bedeutet dies, dass es schlicht und einfach um Selbstakzeptanz geht. Für die meisten Menschen ist Selbstakzeptanz jedoch keine so einfache Angelegenheit. In der Tat ist es vielleicht das Schwierigste im Leben, sie zu erreichen. Deshalb ist es eine so wunderbare Leistung, wenn ein Wesen einen Zustand der Zufriedenheit erreicht. Und eine solche Erfahrung *aufrechterhalten zu können*, ist ein Zeichen von beginnender Meisterschaft.

Es gibt jedoch noch großartigere Orte, zu denen eine Seele reisen kann. Es gibt großartigere Erfahrungen, die man im Rahmen des menschlichen Lebens machen kann. Und der Zustand der Zufriedenheit ist keineswegs ein Zustand völliger Klarheit.

Oder, um es anders auszudrücken: Selbstakzeptanz ist nicht gleich Selbstbewusstsein.

Sich selbst so zu akzeptieren, wie man gegenwärtig ist, bedeutet nicht, dass es keine bessere Version des Selbst gibt, die man erfahren kann.

Es bedeutet einfach, dass man mit sich selbst zufrieden ist und dass man nicht das *Bedürfnis hat*, weiter zu gehen, nicht das *Bedürfnis hat*, „mehr“ zu sein, keine selbst auferlegte oder von anderen auferlegte *Anforderung*, irgendwie sogar „besser“ zu sein.

Es bedeutet, dass man die neunte Illusion des Menschen verstanden hat:
Überlegenheit existiert.

(Sie werden sich an die zehn Illusionen des Menschen aus dem außergewöhnlichen Buch „*Communion with God*“ (*Gemeinschaft mit Gott*)“ erinnern:

1. Die Bedürftigkeit existiert
2. Das Versagen existiert
3. Die Spaltung existiert
4. Der Mangel existiert
5. Das Erfordernis existiert
6. Das Richten existiert
7. Die Verdammung existiert
8. Die Bedingtheit existiert
9. Die Überlegenheit existiert
10. Die Unwissenheit existiert

Die ersten fünf davon sind die physischen Illusionen, die mit dem Leben in eurem physischen Körper zu tun haben. Die zweiten fünf sind die metaphysischen Illusionen, die mit nicht-physischen Realitäten oder Ideen in eurem Geist zu tun haben.

Die Vorstellung, dass es eine Überlegenheit gibt, kann im Verstand das „Bedürfnis“ erzeugen, etwas Anderes zu erleben als das, was wir gerade erleben. Auch dieses Bedürfnis ist eine Illusion. Es ist die erste Illusion des Menschen und die falsche Vorstellung, auf der alle anderen falschen Vorstellungen vom Leben basieren. Es ist der erste Fehler. Es ist das Grundlegende Missverständnis. Es ist gewissermaßen die Erbsünde.

(Natürlich gibt es so etwas wie „Sünde“ nicht. Der Begriff wird hier als Redewendung verwendet.)

Zufriedenheit ist also ein Seinszustand, in dem wir erkennen, dass Überlegenheit eine Illusion ist. Es ist unmöglich, genau dem überlegen zu sein, was man gerade ist. Dies ist eine andere Art zu sagen, dass in Gottes Welt alle Dinge perfekt sind. Gott braucht nichts, das anders ist, als es gerade ist.

Warum sollte man sich dann die Mühe machen, etwas zu ändern? Warum sollte man sich die Mühe machen, irgendetwas zu ändern, geschweige denn uns selbst?

Der Grund für Veränderung

Der Grund für eine Veränderung ist derselbe wie der Grund für jegliches Handeln. *Gespräche mit Gott* sagt uns, dass es nur einen Grund gibt, überhaupt etwas zu tun: die nächstgrößere Version der größten Vision von Wer Wir Sind, die wir je von uns selbst gehabt haben zu verkünden und zu erklären, zu werden und zu erfüllen, auszudrücken und zu erleben.

CwG fasst dies prägnant in folgendem Satz zusammen:

Jede Handlung ist ein Akt der Selbstbestimmung.

Dies ist zutiefst wahr – und wird von sehr wenigen Menschen verstanden. Noch weniger Menschen machen sich dies zu eigen.

Es ist wichtig, hier zu erkennen, dass „größer“ in keiner Weise „besser“ bedeutet. Etwas, das größer ist, ist nicht gleichbedeutend mit etwas, das überlegen ist. „Größer“ bedeutet einfach: größer. Im Kontext der obigen Aussage von CwG bedeutet es „eine größere Version“ der größten Vision, die wir je von uns selbst hatten.

Ein Baum ist nicht „besser“, weil er heute größer ist als vor fünfzehn Jahren. Er ist einfach gewachsen. Er ist nicht „besser“ geworden als zuvor. Er ist in keiner Weise „schöner“ oder „klüger“ als damals, als er noch ein Setzling war. Der Baum weiß heute nicht mehr als damals. Aber er *ist GEWACHSEN*. Er ist mehr von dem geworden, was er immer war, von Anfang an. Er zeigt einfach mehr „Baumhaftigkeit“. Er ist nicht zu etwas *Anderem als* dem geworden, was er war, aber er ist *mehr* von dem geworden, was er war.

Der Grund für eine Veränderung des Menschen ist nicht, „besser“ zu werden, sondern einfach eine größere Version dessen zu werden, was dieses Wesen bereits ist. Dieser Prozess des Größerwerdens ist der Prozess des Wachstums – und Wachstum ist der Prozess des Lebens selbst. Deshalb könntest du den Prozess nicht aufhalten, selbst wenn du es wolltest, ohne das Leben selbst aufzuhalten, und das ist etwas, was du nicht tun kannst.

Du kannst ihn jedoch verlangsamen.

(Nicht real, sondern in Bezug auf die Illusion, die du lebst und die du menschliches Leben nennst. Real betrachtet warst du immer, bist du jetzt und wirst du immer genau das sein, was du jetzt bist: Göttlichkeit, *in höchstem Maße*. Du kannst nicht

„teilweise“ göttlich sein, denn Göttlichkeit ist ein Seinszustand, der unteilbar ist. Er ist nicht reduzierbar. Es ist die Ganzheit selbst. Es ist das Alles-in-allem, das Alles-in-allem *ist*. Doch innerhalb der *Illusion*, die das Alles-in-allem erschaffen hat, genannt Zeit und Raum und physisches Leben, kannst du deine Erfahrung dessen, wer du bist, verlangsamen, und das *tust du...* damit du „die Erfahrung“ vollständiger, umfassender, langanhaltender und „göttlicher“ erleben kannst, als wenn du alles auf einmal erleben würdest. Wenn du das verstehst, verstehst du auch den Grund, warum du all diese Illusionen erschaffen hast, einschließlich der Illusion der Zeit.)

Wenn du "das Leben verlangsamt", verlangsamt du nicht wirklich das Leben, sondern nur deine Erfahrung davon. Es ist, als würde man eine DVD in Zeitlupe abspielen. Jedes Bild ist bereits auf der DVD. Du sagst deinem Abspielgerät einfach, dass es die Bilder langsamer am Scanner vorbeilaufen lassen soll.

Das Bewusstsein ist das Abspielgerät deines Geistes.

Je höher dein Bewusstsein ist, desto mehr Bilder siehst du auf einmal. Es ist, als würdest du einen Filmstreifen betrachten, der vor dir auf einem Leuchttisch liegt. Du kannst dir den Film mit einer Lupe Bild für Bild ansehen oder den gesamten Streifen betrachten und alle Bilder auf einmal sehen. Die Bilder existieren gleichzeitig, aber du kannst sie, wenn du möchtest, nacheinander betrachten. Die Realität auf dem Tisch vor dir ist also *sequenziell*.

(Eine wunderbare Beschreibung der *Sequenzialität* findet sich im letzten CwG-Dialogbuch, *Home with God in a Life That Never Ends*. (Titel in deutsch: *Zuhause in Gott – Über das Leben nach dem Tode*)

Nächste Woche werden wir den zweiten Schritt der Selbsterkenntnis erforschen: Vergrößerung.

Mit Liebe,

Neale

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Neale', written in a cursive, flowing style.

Die Übersetzung des Textes ins Deutsche hat Heinz durchgeführt. Danke.

Humanity's Team Deutschland